

## Bericht der Schulleitung

### Die Schlagwörter für den Bericht zum Jahr 2022 sind „endlich wieder“.

Die Unterrichte konnten endlich wieder weitestgehend mit nur abgeschwächten Corona-Einschränkungen laufen, Klassenvorspiele, Konzerte, v.a. die Musikschulwoche (mit Streichelwieseneinsätzen unter Pavillons am Rasenhügel), Chor- und Orchesterproben konnte endlich wieder durchgeführt werden. In Meetings und Sitzungen starteten wir weniger auf Bildschirme, und vielmehr durften wir, wenn auch noch mit großen Abständen, direkt zum Gegenüber blicken..

Corona war zwar in 2022 noch unterwegs, aber die Normalität nahm Stück für Stück wieder ihren Weg. Endlich wieder!

Vieles zur Musikschularbeit ist im Bericht des Vorstands bereits enthalten. Um Wiederholungen zu vermeiden, sei an dieser Stelle noch auf Besonderheiten verwiesen. Da wäre zum einen das Konzert des SBO aus Anlass der 1000Jahrfeier Nettlingen in Nettlingen und der feierlichen Einweihung des Gottfried von Cramm-Parks im Juni 2022. Neben dem sehr gelungenen Auftritt des Orchesters ist der Termin bedeutend, da er einen wesentlichen Mosaikstein in der Arbeit der Musikschule im und für den Landkreis darstellt, worauf später noch einzugehen sein wird.

Des Weiteren seien Sonderveranstaltungen im Haus genannt, so war u.a. im Mai der NDR zu Gast und produzierte eine der Talkrunden "Meyer-Burckhardts Frauengeschichten". Im Oktober freuten wir uns über eine Benefizveranstaltung zugunsten der Musikschule mit Matthias Brodowy und in dieser Art neu war auch ein besonderes Familienkonzert der Band Makatumba mit internationalen Gästen aus Brasilien, Israel, Kenia und Syrien im Rahmen einer Konzertreihe, die u.a. von der Stiftung Niedersachsen gefördert wurde. Wetterbedingt fand diese interaktive Veranstaltung auf der Oststadtbühne statt. Besondere Erwähnung finden diese Veranstaltungen, weil sie nicht nur mal so „neben her“ organisiert wurden und werden, was in der Regel auch zusätzliche Arbeit in der Verwaltung und der Hauswirtschaft mit sich bringt, sie sind auch Zeugnis der immer mehr notwendigen zusätzlichen Suche nach Querfinanzierungsmöglichkeiten für die Musikschule.

Punkto Oststadtbühne – sie steht einladend und wunderbar rot umrahmt seit letztem Jahr da und vermittelt das Sinnstiftende Miteinander mit den Worten „Weil Musik uns alle verbindet“. Wir sind der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine äußerst dankbar, für das kreative Miteinander, die finanziellen Nöte der Musikschule lindern zu helfen.

Musikschule im Jahr 2022- ein Wort zur Musikschulstatistik:

Zum Stichtag 31.12.2022 unterrichteten 66 Lehrkräfte, davon **21** festangestellt und 45 Honorarkräfte.

Zum Vergleich:

Zum 31.12.2021 waren es 55 Lehrkräfte, davon **24** festangestellt und 31 Honorarkräfte.

Zum Stichtag 31.12.2020 unterrichteten 61 Lehrkräfte, davon **25** festangestellt und 36 Honorarkräfte.

Die Zahlen zu den festangestellten Lehrkräften sind erschreckend und ja auch zunehmend bedrohlich, was die zukünftige Aufrechterhaltung des musikalischen Bildungsangebots angeht.

Zu den Schülerzahlen:

In 2022 unterrichtete die Musikschule 4759 SchülerInnen in 658 JWS

2021 unterrichtete die Musikschule 5307 SchülerInnen in 629 JWS

2020 waren es 5022 SchülerInnen in 614 JWS.

In diesen Zahlen sind alle Projekte der Musikschule eingerechnet.

Die Schwankungen in den Schülerzahlen erklären sich mit den unterschiedlichen Projekten, v.a. in „Kultur macht stark“.

Bedeutender sind die Entwicklungen der JWS-Zahlen: 614, 629 und in 2022: 658.

Zur finanziellen Situation der Musikschule und damit verbundenen kreis- und kommunalpolitischen Entwicklungen formulierte der Vorstand bereits in seinem Bericht deutlich.

Gern würde ich hier auch schreiben: endlich wieder! Das wäre dann ein euphorischer Aufschrei eines Ertrinkenden gleichgesetzt, dem in letzter Sekunde ein Rettungsring zugeworfen würde und wenn dieser Ring dann auch tatsächlich in der Lage wäre, ihn wirklich sicher zu tragen, so dass er fortan ganz normal und unbedroht atmen könnte..

Und wenn dieser Ring die Aufschrift trüge: „Förderzusage des Landkreises zur dauerhaften, dynamisierten institutionellen Förderung“.

2016 beginnend wurden an uns teils unlösbar erscheinende Aufgaben herangetragen, wie die Stärkung der Breitenarbeit, die Gewinnung der Landkreiskommunen und eigenes Einsparpotential bis hin zur Entschuldung.

Diese Hausaufgaben haben wir in Gänze erfüllt, und ich meine, vornehmlich an den Landkreis gerichtet: nun erwarten wir den Rettungsring!

Die Entschuldung ist das absolute Highlight der jüngeren Geschichte dieser Musikschule. Es gibt kaum Superlative, die das umfassen können, was v.a. die Leester Musikschulstiftung hier geleistet hat und leistet. Und auch das kann nicht genug betont werden: Wenn die Stiftung alljährlich zwischen 25-30.000 Euro an Sozialunterstützungen vergibt, dann sind das nicht nur sage und schreibe bis zu 10% des Gesamtförderbetrages, den die Stadt der Musikschule zahlt, es sind auch Gelder, die in erster Linie nicht der Musikschule, sondern den Kindern der Stadt und der uns unterstützenden Kommunen zugutekommen. Um ein Beispiel zu nennen wie weit dieses Engagement geht: die Stadt vergibt und präsentiert sich mit der s.g. „Glückskarte“ für sozial schwächer gestellte Familien. Das was darüber angeboten und vermittelt wird, zahlt im Falle Musikschule aber die Leester-Musikschul-Stiftung.

Durch Tarifverzicht in Gesamthöhe von 380.000,- € und darüber hinaus gehenden negativen Nachwirkungseffekten mit Blick auf zukünftige tarifgebundenen Lohnerhöhungen, die in unserem Fall auf dem Stand 2017 aufgesetzt werden, sowie der sich aus den Verzichten ergebenden Rentenkürzungen – ja, alle die hier noch angestellt tätig sind, zahlen noch immer und v.a. dauerhaft indirekt für die Konsolidierung der Landkreisfinanzen in den 90er Jahren mit, wie auch für die Auswirkungen des Zukunftsvertrages der Stadt Hildesheim, haben wir enorme Beiträge zum Erhalt des musikalischen Bildungszentrums für Stadt und Landkreis Hildesheim beigetragen. Wir haben die Verwaltung verschlankt und outgesourct, was möglich war. Mit enormen Effekten. An dieser Stelle sei erwähnt, dass der langjährige stellvertretende Schulleiter, Herr Kowalski-Fulford im Herbst 2022 seine Funktion aufgab, ein Schritt, der uns eine Umstrukturierung ermöglichte, eben auch mit Einsparpotential.

Und es sei an dieser Stelle auch mit Nachdruck erwähnt, dass ich mich glücklich schätze und dass sich die gesamte Musikschulfamilie glücklich schätzen kann, ein so aufopferungsvolles, stets freundliches und serviceorientiertes Verwaltungsteam zu haben!

Im Landkreis sind es aktuell statt nur zwei Kommunen nun mittlerweile insgesamt sieben, die die Musikschularbeit wertschätzen. Auch wenn der finanzielle Betrag gemessen am Gesamtvolumen eher symbolisch ist, ist die politische Wertschätzung nicht hoch genug zu würdigen.

Und die Breitenarbeit?

Diese deutlich präsenter auszubauen, war und ist, nach wie vor ein wichtiges Anliegen. Wiederum fanden in beiden Jahren zahlreiche Kurse im Rahmen des Musikalisierungsprogramms des Landes Niedersachsen „Wir machen die Musik“ in Kindergärten und Grundschulen in Stadt und Landkreis statt.

Wir haben im Jahrgang 2022/23 insgesamt 33 JWS in Kita's und 23 JWS in Schulen geleistet. Zum Vergleich 2021/22 32 JWS Kita und 28 JWS in Schulen und 2020/21 34 JWS Kita und 30 JWS in Schulen.

Die Musikschule kooperiert darüber hinaus nach wie vor mit vielen allgemeinbildenden Schulen und unterrichtet Bläser- und Streicherklassen. Neu sind dabei neben den traditionellen Bläserklassen auch Streicherklassen im Andreanum.

Die Kultur-macht-stark-Projekte wurden weiterhin erfolgreich fortgeführt. Hier kooperiert die Musikschule u.a. mit der Universität, dem Center for World Music, dem Asyl e.V. und der Caritas. Es kamen im Schuljahr 2021/22 zehn Musikkarussellgruppen, insgesamt 300 Kinder, in Grundschulen zumeist im Landkreis hinzu.

Folgendes sei aus dem Bericht des Vorjahres zitiert, es ist nach wie vor aktuell:

„Das jährliche Fördervolumen über dieses Programm wuchs auf ca. 450.000,- € an. Auch das ist ein starkes Argument für die Musikschule, die sich in einem Maße für die aktuelle gesellschaftliche Entwicklung in Stadt und Landkreis engagiert, das seinesgleichen sucht. Über alle aus Förderprogrammen eingeworbenen Gelder profitieren insbesondere bildungsbenachteiligte Kinder. Und es sei angemerkt: das finanzielle Volumen übersteigt das der Musikschule zukommende öffentliche Fördergeld. Mit Blick auf die Umwegrentabilität partizipiert insbesondere die Stadt von diesem Engagement. Die Musikschule Hildesheim ist im deutschlandweitem Vergleich nach dem Hamburger Konservatorium die Schule mit dem zweitstärksten Engagement in diesem Förderprogramm was die Anzahl der Kurse und das Finanzvolumen betrifft!“

Das MusikMobil des Landkreises rollte in 2022 wie erhofft und erwartet. Dieses niederschwellige Musikbildungsangebot etabliert sich stetig weiter – aber es fordert auch seinen Tribut in dem Zeit- und Energieaufwand seitens der Musikschule, was Akquise, Management und Abrechnung angeht.

Ich erwähnte den Rettungsring, den wir erwarten, nein den wir dringend brauchen. Und da gibt es tatsächlich im Jahr 2022 formulierte und sowohl in Stadt, als auch im Landkreis beschlossene Texte. Diese sind derart deutlich und wertvoll, dass sie in diesem Bericht zitiert werden sollen:

„Vor dem Hintergrund der Bewerbung um den Titel einer europäischen Kulturhauptstadt 2025 haben die Stadt Hildesheim, der Landkreis, die unterzeichnenden Gemeinden und die Samtgemeinde eine Kooperationsvereinbarung zur Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit geschlossen. Diese Vereinbarung wurde auch über den Zeitraum der Bewerbung hinaus verlängert. „Die Beteiligten eint das gemeinsame Ziel einer umfassenden Stärkung der regionalen Kulturlandschaft und einer nachhaltig gleichberechtigten Teilhabe der gesamten Bevölkerung am breiten Spektrum von Kultur und Bildung in der Region Hildesheim.“ (Zitat aus der Vereinbarung) „Der Kooperation liegt dabei das von allen Beteiligten angestrebte Ziel zugrunde, den gesamten Landkreis Hildesheim als lebendigen Wohn- und Bildungsstandort

mit einem breiten kulturellen Angebot langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln.“ (Zitat aus der Vereinbarung)

Besondere Bedeutung für die Umsetzung dieses angestrebten Ziels haben dabei außerschulische Bildungsmöglichkeiten in kommunaler Verantwortung. Aus diesem Grund müssen die außerschulischen Bildungseinrichtungen gestärkt, weiter professionalisiert und zukunftssicher ausgerichtet werden. Damit dies verwirklicht werden kann, müssen gleichberechtigte Kooperationsmöglichkeiten oder eine öffentlich-rechtliche Form für die Zusammenarbeit und die gemeinsame Förderung von kommunalen außerschulischen Bildungseinrichtungen durch die Stadt Hildesheim, den Landkreis Hildesheim und weitere kreisangehörige Gebietskörperschaften erarbeitet und geschaffen werden. Folgende Einrichtungen werden dabei zunächst einbezogen: die Volkshochschule, das Bibliothekswesen, das Schulbiologiezentrum, das Medienzentrum und die Musikschulen.

Ihrer daseinsvorsorgenden Verantwortung werden die Stadt, der Landkreis und die kreisangehörigen Kommunen langfristig am besten durch eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich der außerschulischen Bildungsarbeit gerecht. Die Vorteile einer durch gemeinsame Verantwortung gestärkten außerschulischen Bildungslandschaft bestehen zum einen darin, Bildungsangebote sowie Weiterbildung dauerhaft zu sichern und zu fördern, indem lokale und regionale Angebote vernetzt wahrgenommen und gestaltet werden können und dadurch optimiert gehandelt werden kann. Des Weiteren steigen auch die Chancen zur erfolgreicherer Drittmittelakquise. Synergieeffekte sollen genutzt werden, Ressourcen effektiver einzusetzen. Ziel soll es insgesamt sein, der Bevölkerung in Stadt und Landkreis die Möglichkeit zu geben, sich unabhängig der Herkunft, der Bildungsbiografie und der persönlichen finanziellen Situation weiterzubilden. Durch die Vernetzung der öffentlichen Verantwortung für die außerschulischen Bildungseinrichtungen wird der Grad der Bildungsgerechtigkeit deutlich erhöht. Hierbei bietet insbesondere die koordinierte Planung der Einrichtungen mit einer gemeinsam abgestimmten Entwicklungsplanung die Möglichkeit, auch eine besondere regionale Bildungsmarke aufzubauen. In dieser Entwicklung ist jedoch sicherzustellen, dass jede Einrichtung weiterhin ihren spezifischen Charakter beibehält und gleichzeitig weiterentwickeln kann – und dies, ohne jedwede Nachteile für die einzelne Einrichtung. Wesentliches Ziel der gemeinsamen öffentlichen Verantwortung ist es, die Kompetenz, die Unabhängigkeit und die Pluralität der Einrichtungen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger dauerhaft zu sichern.

...

Aus den Beschlussvorschlägen:

5. Als weiteren wichtigen Schritt erarbeiten Stadt Hildesheim und Landkreis Hildesheim in Abstimmung mit den genannten Bildungseinrichtungen (derzeit Volkshochschule, Bibliotheken, Schulbiologiezentrum, Medienzentrum und die Musikschulen), weiteren Gebietskörperschaften des Landkreises, sowie unter Einbindung der Erfahrungen aus der Bildungsregion Hildesheim entsprechende Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit und Kooperation im Bereich der außerschulischen Bildung – wie im Sachverhalt dargestellt. Ziel soll es sein, dies bis 2024 umzusetzen.

6. Die durch 5. entstehenden Ergebnisse werden den entsprechenden Gremien quartalsweise vorgestellt, sodass das weitere Vorgehen spätestens im dritten Quartal 2023 beschlossen wird.“

Wie gesagt, dieser Leitfaden ist im Stadtrat und im Kreistag beschlossen.

Abschließend und zugleich als Basis dessen, was zu den Aktivitäten und den Ergebnissen der Musikschularbeit ausgeführt wurde, ist den Lehrkräften, dem Vorstand, der Verwaltung und Hauswirtschaft, dem Kuratorium und dem Beirat, dem Elternkreis, der Stadt Hildesheim, und – auch wenn es noch ein zartes Pflänzchen ist- dem Landkreis, sowie den Kommunen Algermissen, Bockenem, Harsum, Söhlde, Bad Salzdetfurth, Diekholzen und Schellerten sowie zahlreichen Unterstützern, Förderern und Sponsoren für ihr Wirken und für ihre Unterstützung zu danken.

*Detlef Hartmann*